

Versuch einer Übersicht zu DDR-Rundfunksendungen für Computer

Horst Völz

Am 30.9.09 um 20.00 Uhr erfolgte die Veranstaltung: „Familie Völz und die Computer“ im Zeughauskino des Deutschen Historischen Museums. Hier wurde zunächst die Direkt-Sendung vom 6.1.1987 aus unserer Wohnung wiedergegeben. Ich besaß noch als einziger einen Mitschnitt auf Musik-Kassette mit fehlenden Musiktiteln. Die hatte im Wesentlichen möglichst originalgetreu Dr. Baumann neu hinzugefügt. In der anschließenden Diskussion war ich Partner von Prof. Ralf Homann und Dr. Joachim Baumann.

Joachim Baumann arbeitete ab 1984 in der Wissenschaftsredaktion des Schulfunks bei Radio DDR 2. In diesem Rahmen war er ab 1987 verantwortlich für REM – das Computermagazin. Heute ist er in der Wissenschaftsredaktion von Deutschlandradio Kultur für die Reihen „Elektronische Welten“ und „Breitband“ tätig. Ralf Homann war zur Wendezeit Reporter in den neuen Bundesländern für den „Zündfunk“, das Jugendmagazin des Bayerischen Rundfunks. 1999 bis 2007 hatte er eine Professur für Experimentelles Radio an der Bauhaus-Universität Weimar, heute ist er als Künstler und Autor tätig.

Während dieser Veranstaltung wurde mir erstmalig bekannt, dass nur die DDR derartig umfangreiche Computersendungen im Rundfunk durchgeführt hat. Weniger Sendungen gab es in den Niederlanden, wo wir später mit BASICODE eine Zusammenarbeit hatten. Weiter gab es einige Sendungen der BBC. Andererseits war uns aber bekannt, dass damals offensichtlich nur meine Frau in einer speziellen, von uns entwickelten Technik Computergrafiken mit dem Heimcomputer anfertigte. Sie wurden in fast allen Kulturhäusern der DDR ausgestellt und fanden immer große Beachtung. Von der Kunsthistorikerin Prof. (Name muss noch gesucht werden) aus Dresden wurde ihnen sogar – eigentlich gegen unseren Willen – eine beachtliche künstliche Qualität mit eigenständigem Genre als Weiterentwicklung der Kreuzstichtchnik zuerkannt. Natürlich zeigte Sie auch in der Veranstaltung einige der damaligen Originale.

Die Sendung am 16.10.1986 erfolgte ohne jegliche Ankündigung, geschweige denn offizielle Voranmeldung. Damals wurde auch erstmals ein in akustische Signale gewandeltes Computerprogramm vom Rundfunk der DDR ausgestrahlt. Die dafür Verantwortlichen sahen den Konsequenzen gefasst entgegen, doch anstatt der vermeintlichen Schelte bekamen sie so viele Leserbriefe wie niemals zuvor in der Geschichte des Radios der DDR. Lange vor den heutigen Möglichkeiten des Downloads aus dem Internet versorgten so die Radiostationen die Heimcomputer mit Software. Außerdem erfolgte so eine Quasi-Ausbildung in Computertechnik, selbst für jene, die noch keinen Computer besaßen. Wegen der Vielzahl unterschiedlicher Heimcomputer erfolgte später ein Übergang zum holländischen Basicode. Virtuelle, in Maschinencode geschriebene Programme erzeugten so für alle Heimcomputer – u.a. für Commodore, Atari, Apple, Sinclair usw. aus dem „Westen“ und die KC- (Mühlhausen) und HC-Rechner (Robotron) – eine einheitliche Schnittstelle für das spezielle Basic, welches auch leidlich Ton und Grafik berücksichtigte.

Der Ursache für die Rundfunksendungen liegt in einer Diskussion zwischen Schülern der mathematisch-naturwissenschaftlich orientierten Hertz-Oberschule in Berlin mit dem Thema: „Was ist künstliche Intelligenz?“ Im Anschluss gab es ein Gespräch zwischen Initiatoren Dr. Ursula Findeisen vom Zentralvorstand der Urania, Schulfunkredakteur Steffen Malyszczuk und Prof. Völz. Auf dieser Basis entwickelten Prof. Völz die Konzeption der Rundfunksendungen zunächst im Rahmen der „Jugendurania“. Die Sendungen übertrug Malyszczuk vollständig dem Schulfunkredakteur für Naturwissenschaften Dr. Joachim Baumann. Nachdem die Konzeption für 20 Sendungen existierte: „BASIC 1×1 des Programmierens - vom Taschenrechner zur Computergrafik“ und die erste Sendung produziert war, erfolgte die unangekündigte Startsendung am 16.10.1986. An Ihrem Schluss wurden drei Kurze BASIC-Programme zur Berechnung von Primzahlen ausgestrahlt. Die Programme konnten zu Hause auf Kassette gespeichert und dann in den Computer eingelesen werden.

Die Resonanz der Sendung war unerwartet sehr groß. Im Laufe der späteren etwa 60 Sendefolgen erhielt der Rundfunk insgesamt ca. 50 000 Hörerbriefe. So etwas hatte es in der Geschichte des Rundfunks noch nie gegeben. Dies wurde allerdings auch dadurch indirekt gefördert, dass so schriftliches Material zu den Sendungen kostenlos angefordert werden konnte. Parallel dazu gab es entsprechende kurze Beiträge in der Zeitschrift „Urania“

Die Reaktion der Regierung war allerdings etwas anders. Das Ministerium für Bildung hat eine 3-Mann-Kommission in Potsdam gebildet, die systematisch untersucht hat, wie man die Sendungen unterbinden kann und was man dagegen unternehmen kann. Aber schrittweise wandten sich die Lehrer an die Beteiligten der Sendung und haben dann auch mehr oder weniger in Richtung Informatik für die Schulen, gefordert. Daraufhin hat dann die 3-Mann-Kommission auch systematisch die Hörerzuschriften untersucht.

Wegen des großen Erfolges entstanden als Fortführung 10 Sendungen als „BASIC für Fortgeschrittene“ Hier wurden auch komplexere Programme wie Sortieralgorithmen und Kombinatorik vorgestellt. Ab März 1989 entstand schließlich eine Sendefolge aus 7 Teilen zur Einbindung von Maschinencode in BASIC.

Die meisten Sendungen wurden zweimal im Monat wiederholt. In der 4. Woche eines Monats gab es zusätzlich einen Software-Service. Hier wurden auch Programme von Hörern ausgestrahlt. Ferner folgten auf Basis der Sendungen viele Kontakte zu entstehenden Computerclubs.

Im Sommer 1987 gab es ein umfangreiches URANIA-Sonderheft, in dem der Programmierkurs „BASIC 1×1 des Programmierens“ mit vielen Ergänzungen abgedruckt war. Das Heft wurde in 200 000 Exemplaren verkauft. In Zusammenarbeit mit dem VEB Deutsche Schallplatte wurde der Kurs in einer Präsentbox mit 6 Kassetten in 4 Varianten für den KC, Atari, Commodore und Sinclair produziert und in weit über 10 000 Exemplaren verkauft. Später gab es auch ein Urania-Sonderheft Heft von „BASIC für Fortgeschrittene“.

Die Sendungen wurden nicht nur in DDR gehört. Besonders hervorgehoben muss der Westberliner Friedrich Dormeier werden. Er machte den Rundfunk der DDR auf die Entwicklung BASICODE aus den Niederlanden aufmerksam. Daher wurde Ende 1987 Verbindung zur Stiftung BASICODE aufgenommen. Hieraus entwickelte sich ein reger Erfahrungs- und Informationsaustausch. Besonders ist hier der Holländer Jacob Haurich hervorzuheben. Die ersten Implementierungen von BASICODE wurden von Uwe und Andreas Zierott im Sommer 1988 entwickelt. Weitere Bascoder entstanden u.a. für den Atari von Andreas Graf, AC 1 von Frank Heyder und Z 1013 von Martin Duchrow. Ab September 1989 wurde dann der BASICODE im Rundfunk der DDR benutzt. Prof. Völz schuf im Rahmen des Rundfunk-Computermagazins REM den Kurs „Programmieren in BASIC-ODE“. Das entsprechende Begleitmaterial wurde bis Ende Oktober 1989 10 000-mal verschickt.

Mit finanzieller Unterstützung durch das Ministerium für Kultur und persönlicher Förderung durch Kultus-Minister Hoffman wurde dann im Verlag Technik 1990 das Buch „Basicode“ herausgegeben. Von einem Autorenkollektiv unter Leitung von Prof. Völz wurden hierin auf 208 Seiten alle wesentlichen Fakten zusammengefasst. Auch die Holländer leisteten dazu Beiträge vor allem zur Geschichte des Basicodes. Infolge des Mangels an Compactkassetten entstand hierbei die Besonderheit das alle Bascoder als Schallplatte mitgeliefert wurden: und zwar für die Heimcomputer AC1, Z 1013, KC 85/1 und KC 87, KC 85/3 und KC 85/4, CPC 464 und CPC 6128, C 64 und C 128, C plus 4 und C 16, ATARI 800 XL/XE sowie IBM-kompatible PC's.

Schließlich erhielt ich für meine Leistungen im Rundfunk um 1980 die Gerhard-Eisler-Medaille in Gold. Sie wurde nur alle zwei Jahre vom Rundfunk vergeben

vollständige Auflistung meiner Aktivitäten im Rundfunk

www.aes.cs.tu-berlin.de/voelz/PDF/Ergebnis.pdf

Rundfunkmaterial, das auf Anforderung versandt wurde

- 20 Kurzfassungen für „BASIC für Fortgeschrittene“ FF-dabei
- Vorschau für „BASIC für Fortgeschrittene“ in Zeitschrift Urania Sortier-Algorithmen 12/87 S.75; Umgang mit Zahlen 1/88 S.75; Fraktale, chaotische Probleme 2/88 S.74; Einbinden von Maschinenprogrammen 3/88 S.74; Rekursive Programmierung 4/88 S.74; Analytische Methoden - Formelmanipulation 5/88 S.74; Lernfähige Programme 8/88 S.76; Menu- und Eingabetechniken 9/88 S.74; Maschinennahe Befehle 10/88 S.74; Fitten (Anpassen) von Daten 11/88 S.74
- Rundfunkmaterial je ein Heft für die Sendungen 1-5 und 6-10. Fast 50 BASIC-Programme
- Rundfunkmaterial „Einführung in Maschinencode“. REM-Radio DDR II 32 Seiten
- Rundfunkmaterial „BASICODE“ REM-Radio DDR II 22 Seiten

Bücher von mir

- In BASIC Effektiv programmieren - auch mit Kleinstrechnern. Die Wirtschaft, Berlin 1989
- Computer und Kunst. Reihe akzent 87. Urania-Verlag Leipzig Jena - Berlin 1988/1990
- BASICODE, Mit Programmen auf Schallplatte für Heimcomputer Verlag Technik, Berlin 1990. 200 Seiten, 20 Abb.

Urania-Sonderhefte

- BASIC, Einmaleins des Programmierens (mit Dr. U. Grote) in Urania - Extra, Urania-Verlag Leipzig, Jena 1987, S. 1 - 70.
- BASIC - Geschichte, Varianten und mögliche Zukunft. Urania extra 1989, S. 4 - 11
- BASIC für Fortgeschrittene (mit Dr. J. Baumann) Urania extra 1989, S. 1 - 48

unabhängige Quelle

<http://waste.informatik.hu-berlin.de/Diplom/robotron/studienarbeit/files/literatur/rundfunk/rundfunk.html>